

Position	
Seite	6
Rubrik	Reise
Ausgabe	06.08.2011
Medienart	Printmedien
Medientyp	Tageszeitungen
Erscheinungsweise	täglich
Branche	nicht branchenspezifisch
Bundesland	Brandenburg
Nielsengebiet	Nielsen VI

Kunde	Observer Ges.m.b.H.
Auftrags-Nr.	60367
Kunden-Nr.	14522
Thema-Nr.	654.017

Europas Karibik

Kroatische Ferieninsel Rab mit Armbrustschießen und königlicher FKK-Tradition / Von Cornelia Höbling

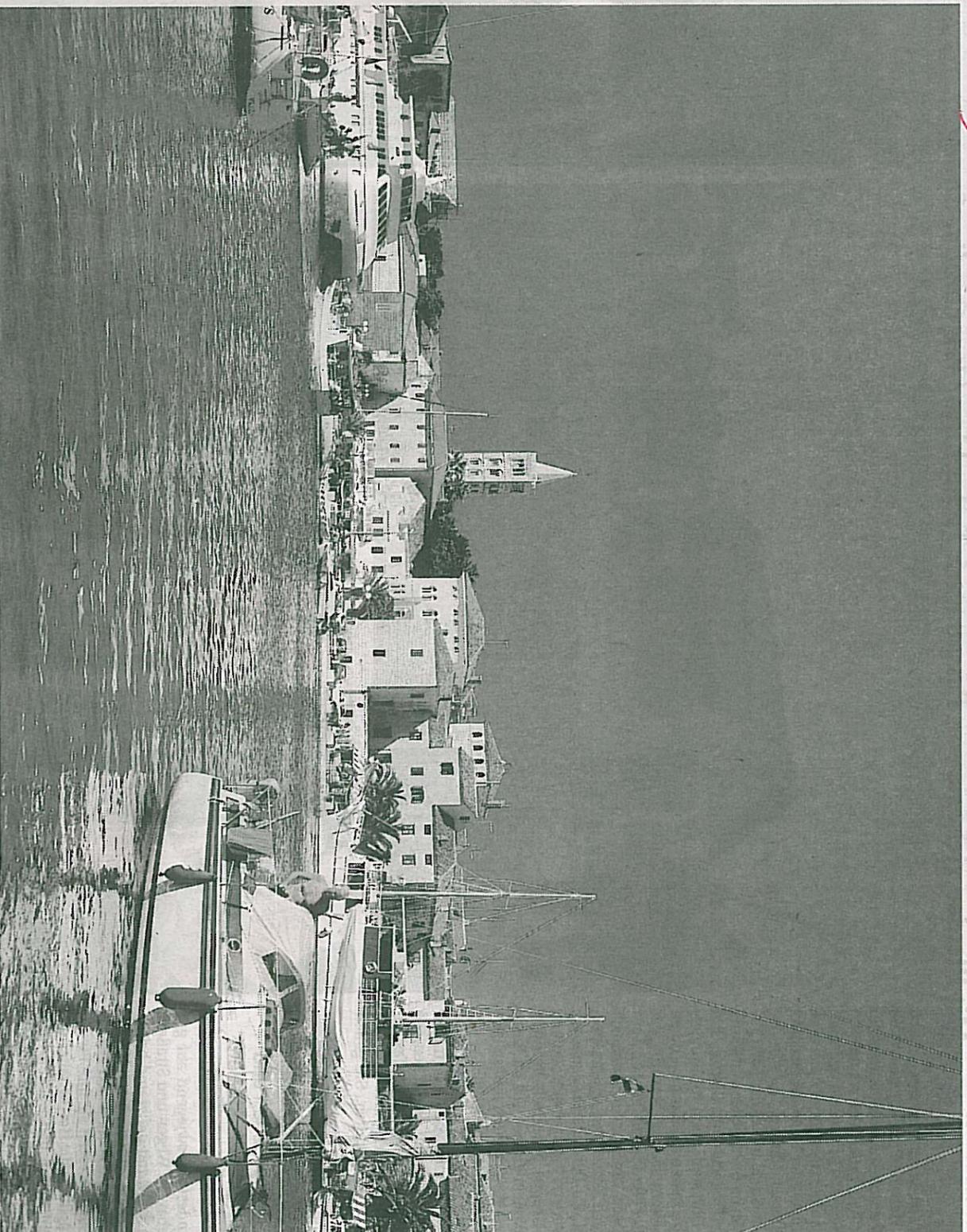
FKK an der Adria - selbst ein König kann sich dem Reiz eines hüllenlosen Bades nicht entziehen. So soll sich Edward VIII. von England (1894-1972) bei einem Besuch der kroatischen Insel Rab in den 1930er-Jahren offiziell von den dortigen Behörden die Erlaubnis zum Nacktbaden geholt haben. Anschließend, so heißt es, habe er tatsächlich in Begleitung von Lady Simpson, seiner späteren Gattin, in der Kandarola-Bucht ein Bad genommen. Seitdem betrachtet sich Rab als „Wiege der Freikörperkultur“ an der Adria. Noch heute ist Kandarola als FKK-Strand ausgewiesen.

Rab, die neungrößte Insel der Adria und südlichste der vier Kwamer Urlaubsinseln, zeichnet sich durch mildes Klima und eine einzigartige landschaftliche Vielfalt aus: In ihren zahlreichen Buchten finden sich immer wieder Badegelegenheiten mit Kies- und in der Kwamerregion seltenen Sandstränden wie dem

Hier gedelhen Feigenbäume, Pinien und Oliven

1,5 Kilometer langen „Paradiesstrand“ im familienfreundlichen Lopar. Manche bezeichnen die kroatische Inselwelt mit ihren rund 1200 Eilanden, von denen 24 bewohnt sind, als Karibik Europas. Vom Anblick der dem Festland zuwanden kargen Felsküste sollte man sich nicht abschrecken lassen, meint Dusan Kastelan. Der Kamenjak, mit 408 Meter das größte Bergmassiv auf Rab, gilt nicht nur als beliebtes Wanderziel mit herrlicher Aussicht über die Inselwelt, sondern schützt den Westteil auch vor den kalten Borawinden. So gedelhen auf der grünen und fruchtbaren Seeseite Feigenbäume, Pinien und Oliven wie die 800 Jahre alte Sorte „Orkula“, die es nur auf Rab gibt, wie Kastelan schwärmt.

Die Inselandschaft mit ihren zwei Gesichtern sei von einer intakten Natur geprägt: Aus jedem Wort des 57-jährigen spricht die



Beschaulich: Blick auf die Stadt Rab auf der Adria-Insel Rab

Fotos: dard

Liebe zu seiner Heimat. „Das ist kein Ökomärchen, sondern Tatsache“, beteuert er und begründet es damit, dass den Landwirten auf Rab das Geld fehle, um teure Spritzmittel einzukaufen. Kastelan betreibt im Ort Barbat im Süden der Insel, der als Waserportparadies gilt, das Ökozentrum „Natura Rab“. Zu seiner Bio-Imkerei gehören 120 Bienen-

völker, die unter anderem im Nadelwald unterwegs sind. Das Familienunternehmen verarbeitet drei bis sechs Tonnen Honig im Jahr.

Honig sei schon immer Nahrungs- und Heilmittel gewesen, erklärt Kastelan. Deshalb bietet er unter anderem Salbei-Honig an, das „Raber Gold“, mit heilender Wirkung bei Störungen der Atemorgane. Besonders lecker ist „Travatica“, ein Honiglikör. Auch Kastelans Kosmetikprodukte wie Naturcremes aus Heilpflanzen sind begehrt. Sein Familienbetrieb mit Übernachtungsmöglichkeiten vertreibt ferner eine breite Palette von Olivenöliprodukten. Wein keltert er dagegen nur für den Eigenbedarf. „Anfangs wurde ich belächelt“, sagt Kastelan, „aber der Erfolg hat mir recht gegeben.“ Das wohl originalste Souvenir aber, die Raber Mandelorte, deren Rezept vor 800 Jahren die Benediktiner mitbrachten und die drei Wochen haltbar sein soll, ist bei ihm nicht zu finden.

Auf Rab gibt es keine Industrie, nur Landwirtschaft, Weinbau, Fischfang und im Sommer Tourismus. Und dieser hat Tradition, wie zu erfahren ist: Schon 1889 habe der Gemeindevater be-

schlossen, die gleichnamige Inselhauptstadt an der Südküste zum Ferien- und Kurort zu erklären.

Als eine der schönsten Altstädte im Adria-Raum schiebt sie sich zwischen der Bucht der Heiligen Euphemia und dem Stadthafen malerisch auf einer Landzunge ins Meer. Geprägt wird ihre Silhouette von vier Glockentürmen, zweifellos Wahrzeichen von Rab, dessen Geschichte bis in vorrömische Zeit zurückreicht.

In den Sommermonaten verwandelt sich diese sehr gut erhaltene Altstadt Kaldanac mit ihrer Kathedrale, den Kirchen und Marktplätzen in eine einzigartige Bühne. Denn von Klassik über Promenadenkonzerte bis zu Fischenächten und Popmusik jagt ein Kulturreignis das andere. Maler nutzen die engen Gassen als Gemäldegalerien.

Ende Juli wird die Altstadt zur Kultisse für das traditionelle Mittelalterfest „Rapska Fjera“. Rund 300 mittelalterlich gekleidete Raber Bürger lassen Handwerksbräuche und Festkultur längst vergangener Tage aufleben. Höhepunkt und Abschluss ist das legendäre Turnier der Armbrustschützen auf dem nach Christo-

phorus, dem Schutzheiligen der Stadt, benannten Platz. Die im Jahre 1364 erstmals ausgetragenen Ritterspiele, die 1995 vom Armbrustschützenverein wiederbelebt wurden, finden zu dem an drei weiteren staatlischen und religiösen Feiertagen wie Mariä Himmelfahrt (15. August) statt. Historischer Hintergrund: Mit der Armbrust hatten die Einwohner im 11. Jahrhundert einen feindlichen Angriff auf ihre Stadt abgewehrt.

Glückliches, reiches Rab! Diesen Titel, „Felix Arba“, hatte Rom der Stadt verliehen, wie die Inschrift einer Amphore aus dem 2. oder 3. Jahrhundert beweist. Der Name Arba geht auf vorrömische Zeit zurück, als sich dort die Liburner, ein illyrischer Stamm, angesiedelt hatten. Er bedeutet wahrscheinlich „dunkel“, vielleicht weil die Insel dicht bewaldet war.

Noch heute ist Rab fast zur Hälfte von Wäldern bedeckt, womit es zu den waldbereichsten Inseln Kroatiens zählt. Der grünste Teil und damit beliebtes Wandergebiet mit Nadelholzern und Steineichen ist die Halbinsel Kalifront im Nordwesten. Dabei lohnt ein Abstecher zum sehenswerten Franziskanerkloster von

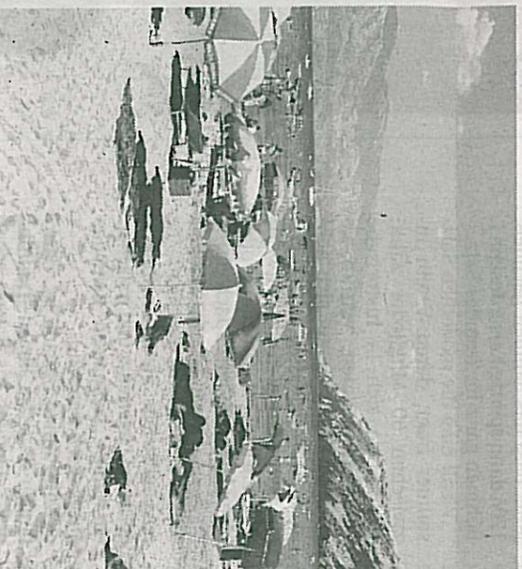
1444 im ehemaligen Fischerort Kampor mit Wein- und Oliventerrassen. Sie sind ein weiterer Beweis für die Vielfalt der Ferieninsel Rab.

Service

Anreise: Der Flughafen Rijeka auf der Insel Krk (über eine Brücke mit dem Festland verbunden) ist u.a. von Leipzig/Halle direkt zu erreichen; www.tuilly.com. Für den Transfer nach Rab sorgen Shuttledienste. Auf dem Wasserweg geht es vom neuen Terminal am Hafen Rijeka mit Katamaranen nach Rab oder mit der Fähre ab Jablanac rund 110 Kilometer östlich von Rijeka; www.drmmedia.com/ferryplan.html; www.jadrolinija.hr

Klima: Angenehmes Mittelmeerklima mit warmem Sommer und mildem Winter. Die Badesaison reicht von Mai bis Oktober.

Informationen: Kroatische Zentrale für Tourismus in Deutschland, Tel. 069 2365350; www.kroatien.hr



Traumhaft schön: der „Paradiesstrand“ in Lopar